

**abo+** ERSTES LICHT AM MORGEN

## **Ist die Sarner Pfarrkirche ein uralter Sonnenwendeplatz?**

Am Sommersonnenwendetag geht die Sonne zwischen den beiden Gipfeln des Stanserhorns auf und bescheint zuerst nur die Sarner Kirche.

**Romano Cuonz**

21.06.2023, 16.30 Uhr

**abo+** **Exklusiv für Abonnenten**

Es ist eine ebenso verrückte wie kulturhistorisch hochinteressante Geschichte. Am 21. Dezember 1985 befand sich der bekannte Obwaldner Künstler Kurt Sigrist nach einer bis zum Morgengrauen dauernden Feier auf dem Heimweg. Und, so schilderte es am gestrigen Sommer-Sonnenwendetag Landstatthalter Josef Hess als Redner: «Wäre Kurt Sigrist nur ein paar Minuten früher oder später von Kerns den Boll hinuntergefahren, hätte er nicht gesehen, wie einzig und allein die Sarner Kirche in einem seltsamen Licht dastand, während das Dorf noch im Schatten lag. Ja, das Phänomen wäre wohl bis heute unbemerkt geblieben!»

---



Am Tag der Sommersonnenwende geht die Sonne in Obwalden ganz genau zwischen dem kleinen und dem grossen Spitz des Stanserhorns auf. Am Mittwoch verdüsterte der Saharastaub das Bild etwas.

Bild: Romano Cuonz (Sarnen, 21. 6. 2023)

Nach dieser überraschenden Entdeckung habe nämlich Sigrist damit begonnen, sich mit Linien zu befassen, die sich zwischen Obwaldner Kirchen, Kapellen und Bergspitzen aufspannen. «Ich bezeichnete sie als Kultlinien», sagt Sigrist selber. Schon bald entdeckte er, wie die Sarner Pfarrkirche auch zur Zeit der Sommersonnenwende – also am 21. Juni – früher im Sonnenlicht steht als ihre Umgebung.

---



Das erste Licht der Sonne fällt am Sommwendetag einzig und allein auf den östlichen Turm der Sarner Pfarrkirche.

Bild: Romano Cuonz (Sarnen, 21. 6. 2023)

### **Ein «Schauspiel» zwei Mal jährlich**

Es ist nun der Verein Kulturlandschaft Obwalden, der dieses von Kurt Sigrist entdeckte Phänomen der

Öffentlichkeit in Erinnerung ruft und erlebbar macht. Als Präsident Karl Vogler am Mittwoch frühmorgens für eine Begrüssung ans Mikrofon trat, hatte sich die Sarner Pfarrkirche bereits gefüllt. Der bekannte Organist Wolfgang Sieber schlug stimmungsvolle, morgendliche Töne an, bevor sich dann alle nach draussen begaben. Kameras und Handys wurden gezückt und man blickte gespannt zu Stanserhorn und Chli Horn. Zwar sorgte Saharastaub dafür, dass die Sonne in einem etwas gelblich dunstigen Licht erschien. Doch auch dieses traf gleich zuerst die Sarner Pfarrkirche. Wer früh aufgestanden war, bereute es nicht.



Organist Wolfgang Sieber gab zur Sommerrunde ein schönes kleines Konzert an der alten Sarner Orgel.

Bild: Romano Cuonz (Sarnen, 21. 6. 2023)

Seit der Entdeckung von Kurt Sigrüst sind 38 Jahre vergangen. Inzwischen wurde das Phänomen von ihm und dem Disentiser Abt Daniel Schönbächler weiter erforscht, beschrieben und bebildert. Die IG Baukultur

Obwalden setzte dann den «Roten Nagel» an genau jene Stelle, von der man das geschichtsträchtige Schauspiel jährlich zwei Mal miterleben kann. Was sich zur Sommersonnenwende am Stanserhorn abspielt, findet im Winter (21. Dezember) zwischen Nünalphorn und Huetstock statt. Seit gestern steht nun vor der Kirche auch noch eine von Heinz Anderhalden und Hanspeter Wolfisberg kreierte und aufgebaute Infotafel vor der Kirche.

## **Kultplatz schon vor der Christianisierung**

«Wandkalender besaßen ja unsere ersten sesshaften Vorfahren in der Jungsteinzeit noch nicht», erörterte Josef Hess. Jedoch: als sie Sammler und Ackerbauer wurden, waren für sie gute Kenntnisse des Jahresverlaufs nötig. Mit genauer Beobachtung und Peilung des Sonnenstandes haben sie sich eine Art Kalender geschaffen. Hess dazu: «Der Kreuzpunkt der doppelten Peilung lässt die Vermutung zu, dass die auffällig ausserhalb des Dorfkerns von Sarnen stehende Pfarrkirche St. Peter und Paul auf einem vorchristlichen Sonnenwendeplatz erbaut wurde.»

Solche Kultplätze hätten die Christianisierung oft überlebt. Besonders interessant: Im Jahr 596 hatte Papst Gregor der Grosse bestimmt, dass heidnische Heiligtümer nicht mehr zerstört, sondern in christliche Gotteshäuser umgewandelt werden sollten. Anstelle des Sonnengottes trat nun die aufgehende Sonne, als Symbol für Christus, das Licht der Welt. Was Kurt Sigrist gleich vermutet hatte, nimmt immer konkretere Formen an: Der Standort der 1739 erbauten Sarnen Pfarrkirche ist kaum ein Zufall. Viel mehr war er für unsere Vorfahren einst ein Kultplatz von grosser Bedeutung.

---

### **Hinweis**

Die Informationstafel mit dem Titel «Die Pfarrkirche Sarnen – ein Sonnenwendeplatz» steht unterhalb des barocken Ostturms.